



Mehr Platz für Firmen:
Erweiterung des IRT-
Geländes bei Föhren
um 40 Hektar. **Seite 2**



Viel mehr als ein Park:
Eröffnung der Landesgar-
tenschau auf dem Petris-
berg vor 20 Jahren. **Seite 3**



Orientierung und Hilfe
bieten: Infomesse am
26. April richtet sich an
Migranten. **Seite 5**



MIT AMTLICHEM BEKANNTMACHUNGSTEIL

Wahlvorschläge bis 22. April einreichen



WAHLEN

Die Frist zur Einreichung von Wahlvorschlägen für die Kommunalwahlen am 9. Juni endet am Montag, 22. April.

Es wird darum gebeten, diese umgehend beim Bereich Wahlen im Rathaus einzureichen. Bei Fragen stehen die Mitarbeitenden gerne zur Verfügung (0651/718-4190). Die Entscheidung zur Zulassung der Vorschläge trifft der Wahlausschuss am Donnerstag, 25. April, 17 Uhr, in einer öffentlichen Sitzung im Rathaussaal. red

Des Weiteren sucht das Rathaus noch 200 **freiwillige Helferinnen und Helfer**, die am Wahlsonntag in der Arena Trier bei der Auszählung helfen. Interessierte können sich unter 0651/718-4193 melden. red

Letzte Sitzung des „alten“ Rats

In seiner Sitzung am Dienstag, 16. April, 17 Uhr, Großer Rathaussaal, entscheidet der Stadtrat unter anderem über die Neufassung der Sondernutzungssatzung sowie das Leitbild für die Innenstadt und die Struktur des Innenstadtmanagements. Weitere Themen sind die energetische Sanierung des Bühnenturms im Theater, die Fortschreibung der städtischen Spielplatz-Bedarfsplanung sowie ein Bericht des Trierer Seniorenbeirats über seine Arbeit zwischen 2019 und 2024.

Die öffentliche Sitzung wird erneut vom Bürgerrundfunk OK 54 live übertragen und gestreamt (www.ok54.de). Kann die 50 Punkte umfassende Tagesordnung in dem vorgesehenen Zeitraum vom Stadtrat nicht abgearbeitet werden, findet eine Zusatzsitzung am Montag, 29. April, 17 Uhr, ebenfalls im Rathaussaal, statt. red

Sanieren, damit der Verkehr rollt

Nach Sickingen- und Bonner Straße stehen dieses Jahr weitere Projekte im Straßenunterhalt an

Gleich zwei größere Straßensanierungen sind kürzlich in Trier abgeschlossen worden: die Reparatur der Sickingenstraße und ein neuer Belag auf der Bonner Straße/B53. Das sind aber längst nicht alle Sanierungen, die in diesem Jahr anstehen.

Von Michael Schmitz

Die Abteilung Verkehrsinfrastruktur und Grünflächenerhaltung im Amt StadtRaum kümmert sich um die Unterhaltung von rund 600 Kilometern an Straßen und Wegen in der Stadt, Plätzen, Grün- und Parkanlagen. Fünf Straßenkontrolleure sind permanent unterwegs und nehmen die Verkehrssicherheit der Straßen, Wege und Bürgersteige unter die Lupe. Sie bekommen viele Hinweise aus der Bevölkerung: Rund 800 Beschwerden, die alle überprüft werden müssen, gehen jährlich per Telefon, E-Mail, Post oder Social Media-Kanäle ein.

Die Meldungen werden nach erster Sichtung in drei verschiedene Schadensstufen eingeteilt: Schadensfälle der Klasse 1 sind sofort zu beheben, Schadensfälle der Klasse 2 müssen mittelfristig erledigt werden, Schadensfälle der Klasse 3 kommen auf die Liste der langfristig zu behandelnden Schäden. Pro Jahr fallen etwa 500 Fälle der Klasse 1 an – die dann sofort von den 20 Straßenbauern im Amt oder externen Firmen beseitigt werden.

Schlaglöcher entstehen häufig dadurch, dass der Untergrund einer Straße oder eines Weges nicht tragfähig genug ist. Oft entstehen zunächst Risse oder Fugen brechen auf. Durch den stetig zunehmenden Verkehr, besonders Schwerlastverkehr, wird der Untergrund über die Belastungsgrenze hinaus beansprucht, so dass es zu



Buckelpisten. Große Schlaglöcher und beschädigtes Pflaster: In der Ruwerer Straße (Bild oben und rechts unten) sowie in der Konstantinstraße stehen in diesem Jahr noch Sanierungen des Straßenbelags an. Fotos: StadtRaum Trier

Setzungen kommen kann. Regenwasser oder Schnee dringt in die Risse ein, friert im Winter und „sprengt“ die kaputten Stellen regelrecht auf. Es bilden sich Hohlräume, die dann aufbrechen, wenn es wieder taut. Die Abteilung Straßenunterhalt hat allein zwischen Januar und April dieses Jahres bereits 480 Schlaglöcher der Dringlichkeitsstufe 1 instandgesetzt.

Neuer Bürgersteig kommt noch

Auch größere Sanierungsmaßnahmen gehören zum Straßenunterhalt. So wurde parallel zu einer Sanierung

des Landesbetriebs Mobilität auf der B53 ein Teilstück der Bonner Straße erneuert. In den Osterferien liefen auch Arbeiten in der Sickingenstraße. Aufgrund der schlechten Witterung waren sie innerhalb von vier Tagen nicht ganz zu schaffen, weshalb ein noch fehlendes Stück Bürgersteig demnächst noch einmal gesondert saniert werden muss. Dazu ist aber keine Vollsperrung mehr nötig.

Weitere größere Sanierungen des Straßenbelags in diesem Jahr stehen hier an:

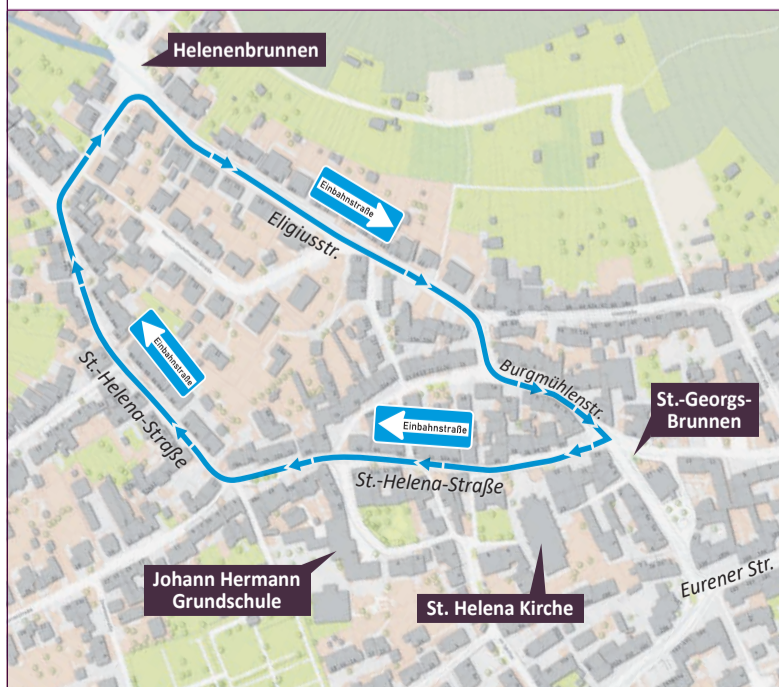
in der **Ruwerer Straße** in der Ortsmitte Ruwers,

in der **Bergstraße** in Trier-Ost (von Einmündung Kronprinzenstraße bis Kreuzweg),
in der **Olewiger Straße** (zwischen Einmündung Hermesstraße und Verteiler Kaiserthermen).
In der **Konstanstinstraße** wird der Belag erneuert.

Auf dem **Hauptmarkt** werden Pflasterfugen saniert.

Auch Radfahrerinnen und Radfahrer profitieren in diesem Jahr von Unterhaltungsarbeiten, denn die Sanierung des Moselradwegs geht weiter: Auf 11,3 Kilometern wird er in sieben Abschnitten saniert.

Neue Einbahnstraße in Euren



Auf Antrag des Ortsbeirats Euren wird im Straßenzug obere St. Helena-Straße, Eligius- und Burgmühlenstraße zeitnah eine Einbahnstraßenregelung angeordnet. Dem vorangegangen war eine Anwohnerbefragung, in der 75 Prozent den Antrag befürworteten, eine Einbahnstraße im Uhrzeigersinn einzuführen. Grund sind die engen Straßen und damit verbundenen Probleme für den ÖPNV. Begegnungsverkehr ist aufgrund der Straßenbreiten nur erschwert möglich. Oft mussten Autos auf den Bürgersteig ausweichen oder es bildete sich Stau. Die SWT befürworten das Vorgehen. Die Busse befahren bereits jetzt die Straßen nur in der nun beantragten Richtung. Dank ausreichender Straßenbreiten werden die Einbahnstraßen für den Radverkehr in Gegenrichtung geöffnet. Durch die neue Regelung können verschiedene Halteverbote entfallen. Grafik: Presseamt/nok

Sperrung wegen Reparatur an Poller

Einer der neuen Hochsicherheitspoller an der Meerkatz ist defekt. Er bleibt derzeit unten, seine Funktion übernimmt der Poller in der Liebfrauenstraße, der ebenfalls mit den gültigen Zugangsberechtigungen zur Fußgängerzone angesteuert werden kann. Der defekte Hochsicherheitspoller wird kommende Woche von der Herstellerfirma repariert. Dazu ist eine Vollsperrung der Liebfrauenstraße nötig von Montag, 22., bis Donnerstag, 25. April. Die Sperrung beginnt am 22. April um 12 Uhr. Die Zufahrt in den Bereich für Anlieger und Lieferanten erfolgt über die Windstraße. Die Umleitung wird vor Ort ausgeschildert. Die neuen Poller sind Bestandteil des urbanen Sicherheitskonzepts der Stadt, das die Innenstadt schützen soll. red

Weitere Informationen gibt es unter www.trier.de/poller.

Nordbad geöffnet



Das Trierer Nordbad ist am Samstag in die zweite Badesaison nach seiner Sanierung gestartet. Die Stadtwerke als Betreiber sind froh, vor allem den sportbegeisterten Bahnenziehern schon früh im Jahr ein Angebot unter freiem Himmel machen können. Geöffnet ist das Trierer Nordbad jeweils montags bis samstags von 6 bis 19 sowie sonn- und feiertags von 10 bis 18 Uhr. red

Zahl der Woche

4,2

Millionen Euro hat die Stadt vom Bund erhalten. Mit dem Geld soll die „Grüne Lunge“ Triers, der Allenring, ökologisch aufgewertet werden. (Seite 2)

TRIER TAGEBUCH

Vor 55 Jahren (1969)

17. April: Zu Ehren des städtischen Ehrensiegelträgers Dr. Robert Lambooy aus 's-Hertogenbosch findet eine feierliche Stadtratssitzung statt.

Vor 40 Jahren (1984)

16. April: Ein neues Verwaltungsgebäude der Universität wird in Betrieb genommen.

Vor 35 Jahren (1989)

18. April: Das Auditorium Maximum der Universität (Audimax) wird eröffnet.

Vor 25 Jahren (1999)

16. April: Bischof Dr. Hermann Josef Spital eröffnet die Heilig-Rock-Tage 1999 des Bistums Trier.

Vor 20 Jahren (2004)

22. April: Die Landesgartenschau auf dem Petrisberg wird eröffnet.

22. April: Im Bistum Trier sollen jährlich 30 Millionen Euro eingespart werden. Geplant ist auch ein Teilrückzug aus der Kindergarten-trägerschaft.

aus: Stadttrierische Chronik

Zum Umgang mit Demenzkranken

Tipps für Angehörige zur Kommunikation und zum Umgang mit Menschen mit Demenz stehen im Mittelpunkt eines Vortrags auf Einladung des regionalen Netzwerks Demenz Trier/Saarburg. Er beginnt am Mittwoch, 17. April, 17.30 Uhr, im Gebäude der Vereinigten Hospitien in der Windmühlenstraße 6.

Um eine vorherige **Anmeldung** für die kostenlose Veranstaltung per Telefon (0651/4604747) oder E-Mail (tuerkan.yurtsever@demenznetzwerk-trier.de) wird gebeten. red

Mehr Platz für Firmen

Industriepark Region Trier (IRT): Erweiterung des Geländes um 40 Hektar / Flächen dringend benötigt

Gelegen zwischen Föhren, Hetzrath und Bekond sind im Industriepark Region Trier (IRT) aktuell 150 Firmen mit über 3000 Mitarbeitern ansässig. Doch der Bedarf nach Flächen ist weiterhin groß, weswegen 2021 eine Erweiterung angegangen wurde, die nun im Beisein von Dezernent Dr. Thilo Becker offiziell eröffnet wurde.

Im Rahmen einer Feierstunde hat die rheinland-pfälzische Wirtschaftsministerin Daniela Schmitt am vorletzten Freitag die IRT-Erweiterung ihrer Bestimmung übergeben. Mit dabei waren unter anderem Angehörige der neu angesiedelten Unternehmen sowie Mitglieder des Zweckverbands, dem unter anderem die Stadt Trier und die Landkreise Trier-Saarburg und Berncastel-Wittlich angehören. Der IRT feiert jedoch nicht nur seine Erweiterung, sondern auch sein 30-jähriges Bestehen: Damals investierte der Zweckverband erstmals in den Aufbau eines multifunktionalen Industrieparks. Dieser sollte in den Gemarkungen Föhren und Hetzrath entstehen. Der Standort war optimal: direkt an der Autobahn A 1.

Auf Äckern und Wiesen fing es an

Als Ausgangspunkt diente die ehemalige Hubschrauberbasis Föhren. Diese war 1992 von den französischen Streitkräften aufgegeben und 1993 an den neugegründeten Zweckverband IRT verkauft worden. Bereits 1994 wurden die ersten Gebäude umgebaut und saniert. Man nahm sich eine Menge vor: Auf der einstigen Hubschrauberbasis und den umliegenden Agrarflächen sollte ein Industriepark mit 112 Hektar Ansiedlungsfläche und einer Gesamtausdehnung von 250 Hektar entstehen.

In jenen Tagen bedurfte es schon einiger Fantasie, um sich auf Äckern und Wiesen den heutigen Industriepark vorstellen zu können. Mit den ersten Firmenansiedlungen und dem



Am Band. Zur feierlichen Eröffnung des IRT-Geländes sind neben Geschäftsführer Reinhard Müller (rechts) unter anderem die rheinland-pfälzische Wirtschaftsministerin Daniela Schmitt (Mitte), Triers Baudezernent Dr. Thilo Becker (3. v. l.) sowie der Landrat des Kreises Trier-Saarburg, Stefan Metzdorf, gekommen. Foto: IRT/ Stella Treimetten

Aufbau des Technologie- und Gründerzentrums ging die Saat langsam auf – „langsam“ bedeutet: innerhalb von 14 Jahren. Ausgerechnet während der großen Finanzkrise 2008 gab es den Wachstumsschub, auf den man so lange hingearbeitet hatte. Mit der ersten großflächigen Unternehmensansiedlung nahm die Entwicklung des IRT an Fahrt auf.

Von da an ging es Schlag auf Schlag. Insbesondere wachstumsstarke Eisingewächse, also Unternehmen, die im Industriepark gegründet worden waren oder hier durchstarteten, errichteten eine Betriebsstätte nach der anderen. In rasantem Tempo ging es voran. Die Zahl der verfügbaren Ansiedlungsflächen schrumpfte beinahe monatlich.

Grund genug für den IRT, über eine Erweiterung nachzudenken. Die ersten Pläne hierzu wurden bereits 2016 geschmiedet. Nach fünfjähriger

Planungszeit und viel Überzeugungsarbeit war es im August 2021 dann so weit: Mit dem offiziellen Spatenstich starteten die umfangreichen Bauarbeiten zur IRT-Erweiterung. Auf diesen Projektbeginn hatten viele Unternehmen bereits sehnsüchtig gewartet – die zusätzlichen 40 Hektar Ansiedlungsfläche wurden dringend benötigt.

In Rekordzeit wurden drei Brückenbauten errichtet, mehr als zwei Kilometer Landesstraße verlegt, vier Verkehrsknoten angelegt und rund zwei Kilometer interne Erschließungsstraßen ausgebaut. Daneben entstanden kilometerlange Radwege. Doch nicht nur die Infrastruktur stand im Fokus. Auch in puncto Wasserwirtschaft und ökologischer Ausgleich wurden Maßstäbe gesetzt. Mit über 10.000 Kubikmeter großen Anlagen zur Regenwasserrückhaltung und gedrosselter Ableitung werden die Anforderungen an die

Starkregenvorsorge über das gesetzlich geforderte Maß hinaus erfüllt. Mehr als 1500 Bäume und 5000 Wildgehölze wurden bereits gepflanzt sowie Feuchtwiesen und Biotop neu angelegt.

In die zukunftsweisende Infrastruktur investierte der Industriepark rund 25 Millionen Euro. Das Land förderte die Erweiterung mit 6,5 Millionen Euro. Noch während Straßen verlegt und ausgebaut wurden, errichteten einige Firmen bereits neue Betriebsstätten auf dem erweiterten Gelände. Schon jetzt haben diese Unternehmen 40 Millionen Euro investiert. In Kürze werden weitere Firmen folgen. Die Marke von 100 Millionen Euro an betrieblichen Investitionen wird bald erreicht sein. Der Zweckverband geht davon aus, dass auf dem erweiterten Gelände etwa 1000 Menschen arbeiten werden. Damit steigt die Gesamtzahl der Arbeitsplätze im IRT auf über 4400. red

Hilfe für die „Grüne Lunge“ Triers

Bundestagsabgeordnete Verena Hubertz übergibt Förderbescheid für Alleenring

Der Bund fördert das Projekt „Klimaraum Trier“ mit 4,2 Millionen Euro (die RaZ berichtete). Nun hat die Trierer Bundestagsabgeordnete Verena Hubertz den Förderbescheid an OB Wolfram Leibe übergeben, der diesen dankend annahm. Damit kann die „Grüne Lunge“ der Stadt, die etwa durch die Dürreperioden in den letzten Jahren schwer gelitten hat, erneuert und nachhaltig aufgewertet werden. Projektgebiet ist der historische Alleenring sowie die Anbindung des Moselufers zwischen Nord- und Südallee und Bahnhofstraße. Die Arbeiten sollen bereits in diesem Jahr beginnen und 2025 abgeschlossen sein.

Klimanotstand 2019 ausgerufen

Die Moselregion gehört deutschlandweit zu den am meisten vom Klimawandel betroffenen Gegenden, wobei neben lokalen Flutereignissen vor allem Hitzewellen in Zukunft für immer mehr Herausforderungen sorgen werden. Bereits 2019 hatte Trier den Klimanotstand ausgerufen. Um die Folgen des Klimawandels für die Stadt und ihre Bevölkerung abzumildern, wurde das Projekt „Klimaraum Trier“ initiiert, das nun vom Bund gefördert und von der Stadt umgesetzt wird.

Der Alleenring, der den Kern des Projekts darstellt, ist nicht nur wichtig

für die Mobilität in der Stadt, sondern wirkt gleichzeitig als dessen „Grüne Lunge“. Als Schattenspender, Schadstofffilter, Wasserspeicher und Lebensraum für verschiedene Pflanzen und Tiere ist er für die Stadt unver-

zichtbar. „Das gesamte Projektgebiet hat mit all seinen Denkmälern und den vielen Sitzgelegenheiten vor historischer Kulisse für Einwohner und Touristen gleichermaßen eine große Bedeutung. Es ist gut, dass wir diesem



Vor Ort. Oberbürgermeister Wolfram Leibe freut sich über den Förderbescheid für den Alleenring, den ihm die Bundestagsabgeordnete Verena Hubertz überreicht. Foto: Jörg Lauer

Gebiet nun die nötige Aufmerksamkeit widmen und es fit für die Zukunft machen können“, sagt Hubertz, die sich im Bundestag für die Finanzierung des Projekts eingesetzt hat.

Optimale Nutzung des Wassers

Nun soll unter anderem die Begrünung des Rings durch besonders klimaresiliente und schattenspendende Bepflanzungen ergänzt und das Wassermanagement entscheidend verbessert werden. Leitbild ist das einer „Schwammstadt“, die vor allem Regenwasser optimal aufnehmen und in Trockenzeiten gezielt nutzen kann, etwa um Pflanzen zu bewässern oder das Stadtgebiet durch die Nutzung von Verdunstungskälte abzukühlen. Diese Prozesse sollen mitunter sogar digital gesteuert werden können.

OB Wolfram Leibe betont: „Die älteste Stadt Deutschlands richtet den Blick in die Zukunft. Mit dem Projekt wird der Alleenring, der nicht nur wichtig für das Stadtklima, sondern auch prägend für das Stadtbild ist, aufgewertet und zukunftsfähig gemacht. Deswegen ist jeder Euro, der in dieses Projekt fließt, eine lohnende Investition. Das zeigt: Wir als Stadt und Bund stellen uns die Zukunftsfragen nicht nur, wir beantworten sie auch.“ red

Zewen: Gespräche wegen Buslärm

Im Auftrag des Ortsbeirats Zewen führte Carola Siemon (SPD) mit den zuständigen Vertretern der Stadtwerke zwei Gespräche zum Anliegen der Anwohnerschaft der Lindscheid- und der Turmstraße, eine Änderung der Buslinienführung 81 in der Nacht zur Reduzierung der Lärmemissionen zu ermöglichen. Im Ergebnis wurde die grundsätzliche Verlegung auf die B 49 durch die Stadtwerke wegen der langen Fußwege, insbesondere für die Anwohnenden des westlichen Teils des Stadtteils, sowie durch die notwendige Nutzung der Bahnunterführung in der Nacht als unzumutbar angesehen.

Einen Kompromiss stellte die Linieneinführung der 81 nach 22 Uhr durch die Fröbelstraße dar. Leider wurde das Anliegen des Ortsbeirates und der Stadtwerke von der Deutschen Bahn AG nicht mitgetragen. Das Linksabbiegen der Busse vom Bahnübergang Kant- in die Fröbelstraße könne die gesetzliche Vorhabe, generell einen Freihaltebereich von 27 Metern zum Bahnübergang zu gewährleisten, auch nicht für die Nachtstunden unberücksichtigt lassen, so die Position der DB InfraGO AG. Gedulden müssen sich die Zewener nun bis Sommer 2025, wenn nachts die neuen Elektrobusse vermehrt auf der Linie 81 eingesetzt werden und somit der Lärm durch die Fahrzeuge reduziert wird. red

Impulse weit über das Viertel hinaus

Trierer Landesgartenschau vor 20 Jahren eröffnet / Wissenschaftspark, Wohngebiete und Naherholung



Markenzeichen. Das vor 20 Jahren allgegenwärtige LGS-Logo ist bis heute noch auf dem Petrisberg präsent, unter anderem an dem zentralen Kreisel mit den Zufahrten aus Tarforst und vom Aveler Tal.

Zahlen & Fakten

Das insgesamt rund 70 Hektar große **Gelände** auf dem Petrisberg, wurde bis zum Ende der 90er Jahre vom französischen Militär genutzt. Teile davon wurden innerhalb von zwei Jahren für die LGS umgestaltet.

Das **Konzept** der LGS-Anlage stammt von den Trierer Landschaftsarchitekten Helmut Ernst und Michael Schwarz. Seit dem LGS-Finale am 24. Oktober 2004 dient das Gelände als hochwertige Naherholungsfläche.

Allein 15,2 Millionen Euro wurden für die Großveranstaltung LGS investiert. Davon entfielen 8,4 Millionen Euro auf die Entwicklungsgesellschaft Petrisberg, 5,5 auf das Land sowie 1,3 Millionen Euro auf die Stadt Trier.

Als nach 186 Tagen die Kassenhäuschen der LGS geschlossen waren, registrierten die Veranstalter 732.289 zahlende Gäste.

Viel mehr als ein Landschaftspark: Das vor 20 Jahren, am 22. April 2004, mit zahlreichen Gästen eröffnete Landesgartenschau-Gelände auf dem Petrisberg, war nicht nur ein Besuchermagnet, sondern auch der erhoffte kräftige Motor zur nachhaltigen Entwicklung des Konversionsgeländes und weit darüber hinaus.

Von Petra Lohse

Mit rund 270 Einfamilienhäusern, über 500 Eigentumswohnungen und 650 Studentenapartments gehört der Petrisberg nach Angaben der EGP, die das gesamte Gelände von Anfang an entwickelte, zu einem der beliebtesten Wohnquartiere in Trier. Eine weitere zentrale Säule des Konzepts mit Blick auf die Schaffung zukunftsfähiger Arbeitsplätze war der Wissenschaftspark (WIP), der in den verschiedenen früher militärisch genutzten Gebäuden der „Krone Belvédère“, aber im Laufe der Zeit auch in diversen Neubauten entstanden ist. Für über 190 Firmen mit rund 1350 Mitarbeitenden bietet der WIP nach Einschätzung der EGP „mit seinen repräsentativen Büro- und Gewerbeflächen, seiner Nähe zur Universität und seiner guten Erreichbarkeit optimale Bedingungen für Unternehmen.“

Dem Aspekt einer nachhaltigen Quartiersentwicklung wurde bei dem Projekt auf dem Petrisberg nicht zuletzt dadurch Rechnung getragen, dass das LGS-Gelände von Beginn an als dauerhafte Naherholungsfläche für die ganze Stadt, aber auch viele Gäste angelegt war. Es hat den Vorteil, attraktiv inmitten mehrerer Weinbauflächen zu liegen, die durch Wege gut erschlossen sind. Zudem ist der sehr beliebte Aussichtspunkt an der Sickingenstraße nicht weit weg.

Nächste Etappe im Burgunderviertel

Pünktlich zum LGS-Jubiläum nimmt die nächste Etappe bei der Umgestal-



Eröffnungsfeier. Bei bestem Frühlingswetter startete am 22. April 2004 die Landesgartenschau in Trier. Dazu gehörte eine Eröffnungsshow unter dem Motto „Zauber der Elemente“. Vor zahlreichen Gästen trat unter anderem eine Trommlergruppe am Wasserband auf. Dieser Bereich wurde schnell zu einer zentralen Flaniermeile.

lung des Konversionsgeländes immer konkretere Formen an: Nach der ersten Erweiterung mit dem Wohnbauprojekt Ecole Maternelle einschließlich des in einen Neubau gewechselten Kindergartens steht nun das dahinterliegende Burgunderviertel im Fokus. Nachdem dort viele Gebäude abgerissen wurden, stehen jetzt vor allem Erschließungs- und Tiefbauarbeiten im Blickpunkt. Das Burgunderviertel stellt auch die städtebauliche Verbindung zwischen einem Ende des Petrisbergs (Richtung Tarforst/Aveler Tal) und dem Stadtviertel Neu-Kürenz her.

Vertiefende Details zur Entwicklung des Gelände bietet ein dokumentarisches Portal der EGP: www.petrisberg-dokumentation.de. Zudem gibt es die Internetseite www.petrisberg.de mit einem Überblick



Großbaustellen. Mehrere Jahre lang prägten neben den Landschaftsbauarbeiten für die Gartenschau Baukräne das Bild auf dem Petrisberg. Dieses Foto zeigt Neubauprojekte zwischen der Straße Auf dem Petrisberg (l.) sowie dem Aufgang zum roten Konversionsgebäude und dem Wasserband (r.).

2004 und 2024 im Vergleich



Der Vergleich von zwei zentralen Teilen des Landesgartenschau-Geländes auf dem Petrisberg in den Jahren 2004 (linke Rubrik) und 2024 zeigt exemplarisch die Entwicklung. Beim Petrispark (obere Reihe) gab es beim LGS-Start zwar schon die Studierendenwohnheime (1) und das gerade fertiggestellte Sportgelände (2), aber die Fläche, auf der heute an beiden Seiten der Robert-Schuman-Allee diverse Ein- und Mehrfamilienhäuser stehen (3), war noch unbebaut und diente bei der Gartenschau teilweise als Parkplatz. Das aktuelle Foto zeigt auch die vor wenigen Jahren fertiggestellten Wohngebäude des Projekts Ecole Maternelle der EGP (4). Dahinter laufen derzeit die vorbereitenden Tiefbauarbeiten zur Neugestaltung des Burgunderviertels. Beim Wasserband (untere Bilderreihe) waren bei der Landesgartenschau an dem Hang in Richtung des roten Konversionsgebäudes verschiedene Beete angelegt, die jahreszeitlich bepflanzt wurden. Dort posierten am Eröffnungstag der LGS 2004 der damalige Ministerpräsident Kurt Beck und der frühere Trierer OB Helmut Schröder (Bild links unten, v. l.). Heute ist dieser Bereich fast komplett bebaut und es gibt nur noch einen kleineren Grünstreifen beim Aufgang zu dem markanten roten Gebäude.

Fotos: Presseamt/pe und Archiv



Frische Ideen für altes Kaufhaus

Studierende entwickeln neue Nutzungskonzepte für leerstehendes Karstadt-Gebäude

Was haben sieben Akkordeonisten, ein Pianist und zwei Metal-Bands gemeinsam? Genau, sie alle sind diese Woche live in Trier zu erleben: Am Donnerstag findet die jährliche **Akkordeonale** im Großen Saal der Tufa statt – hier bieten Akkordeonisten aus der ganzen Welt ein temperamentvolles Programm, das sämtliche Genregrenzen überschreitet. Es besteht jedoch die Qual der Wahl – denn zeitgleich mischen die **Folk-Metal-Band „Finntroll“** und ihre Gäste „Metsatöll“ und „Suotana“ den Mergener Hof auf.

Am Freitag geht es für Metal-Fans im Mergener Hof mit einem Konzert der **New-Metal-Band „From Fall to Spring“** gleich weiter. Wer es lieber etwas ruhiger mag, kann ebenfalls am Freitag den Klängen des **Pianisten Clemens Christian Poetzsch** lauschen, wenn er in der Tufa die Stücke seines dritten Albums „Chasing Heisenberg“ erklingen lässt, welches Komposition und Improvisation nahtlos vereint. Doch am Freitag gibt es auch viel zu lachen: Denn im Großen Saal der Tufa findet die erste **Trierer Lachnacht** statt: Fünf Komiker und Komikerinnen sind dabei und bieten damit genügend Abwechslung, um auch den letzten Lachmuskel ordentlich in Bewegung zu bringen (siehe Seite 7). Am selben Ort geht es auch am Samstag humorvoll zu, wenn **Peter Vollmer** mit seinem abendfüllenden Programm „Er darf machen, was Sie will“ Geschlechterklischees auf die Schippe nimmt.

Die TTM startet wieder mit ihrer beliebten **Kostümführung „Die drei Trierer Mädercher“**. Tickets können ab sofort für den Termin am 25. Mai gekauft werden (www.trier-info.de). Wenn verschiedene Generationen an Frauen aufeinandertreffen, tun dies auch die Welten, in denen sie leben. Erst recht, wenn ihr Ruhm sich weit über die Stadtgrenzen Triers hinaus verbreitet hat. Und so sind sich Helena, antike Kaisermutter von Konstantin dem Großen, mit Jenny Marx, Ehefrau des berühmten Philosophen und Ökonomen Karl Marx, über Sinn oder Unsinn von Kaisertum und Religion naturgemäß nicht ganz einig. Auch nicht mit der Metzgersgattin Adelheid von Besselich, die im Mittelalter durch fromme Stiftungen die Seele ihres verstorbenen Ehemanns und Heißsporns Clas vor dem Fegefeuer bewahren wollte.

Das Theater lädt am Donnerstag zu seinem sechsten **Sinfoniekonzert** mit dem Titel „**Durch die Länder und Zeiten...**“ ins Große Haus ein. Hier wird der musikalische Bogen besonders weit gespannt – von selten zu erlebender, zeitgenössischer, chinesischer Musik zu zwei höchst unterschiedlichen Klassikern des konzertant-symphonischen Repertoires. Zu hören sind Werke von Wang Luobin, Sergej Prokofjew sowie Robert Schumann. Die Violine spielt Anne Luisa Kramb, dirigieren wird Renchang Fu.

Im Stadtmuseum lädt der Liedermacher Andreas Sittmann am Freitagabend zu einem **musikalischen Rundgang** ein: Mit seiner Stimme und seiner Gitarre erweckt er die Kunstwerke zum Leben und führt in einem stimmungsvollen Gang durch zwei Jahrtausende Kunstgeschichte. red

In dieser wöchentlichen Kolumne stellt die Rathauszeitung mit Unterstützung des Amtes für Stadtkultur und Denkmalschutz wöchentlich wichtige Kulturtermine vor. Mehr davon gibt es online im Eventkalender unter www.heute-in-trier.de

Das ehemalige Karstadt-Gebäude steht seit einigen Jahren leer, doch Studierende des Fachbereichs Architektur der Hochschule Trier füllen das Erdgeschoss in dieser Woche mit neuem Leben. Sie wollen zeigen, wie es mit dem leerstehenden Kaufhaus weitergehen kann. Die Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, sich einen Eindruck zu verschaffen.

Von Johanna Pfaab

„Kaufhäuser sind ein Produkt des letzten Jahrhunderts und nicht mehr zeitgemäß“, so die Einschätzung von Dekan Professor Matthias Sieveke bei der Vorstellung des Projekts. In einem Kooperationsprojekt zwischen dem Fachbereich Architektur der Hochschule Trier und dem Innenstadtddezernat erforschten rund 100 Studierende mögliche Nachnutzungskonzepte für leerstehende Kaufhäuser in Innenstadtlagen.

Innenstadtddezernat Ralf Britten sieht in der Zusammenarbeit mit den Studierenden „unvergleichliche Inspiration“, sowohl für die Stadt als auch für mögliche Investoren. Die Ausstellung eröffnet nicht nur der Stadtverwaltung, sondern auch der Gesellschaft neue Perspektiven, weshalb sie für alle öffentlich zugänglich ist. Unter anderem im Rahmen des Modellvorhabens „Innenstadt-Impulse“ des Landes Rheinland-Pfalz gibt es momentan viele Projekte bei der Stadtverwaltung, die sich mit der Weiterentwicklung der Innenstadt beschäftigen. Zentral ist dabei immer der Wandel der Innenstadt – weg von einer reinen Einkaufsstraße hin zu einem multifunktionalen Raum, der auch der Freizeit und Erholung dient.

Die betreuenden Professoren Robert Thum und Jan-Henrik Hafke gaben den Studierenden die Aufgabe, den bestehenden historischen Weinkeller in das Konzept zu integrieren. Als exemplarische Nutzung wurde eine „Akademie des Weines“ entworfen. Neben einem Ausstellungsbereich und dem historischen Keller umfasst das Konzept Verköstigungs- und Verkaufsbereiche, Akademieräume für



Innovativ. Innenstadtddezernat Ralf Britten (5. v. r.) freut sich mit Professor Matthias Sieveke (r.) und weiteren Beteiligten über die kreativen Entwürfe der Studierenden für das alte Karstadt-Gebäude in der Simeonstraße. Fotos: Presseamt/jop

Forschung und Lehre sowie zur breiteren Vermittlung, ein Auditorium, eine Bibliothek und temporäre Wohnungen.

Mit einem Bestandsgebäude zu arbeiten, hat den Studierenden besonders Spaß gemacht. „Auf der grünen Wiese zu planen ist einfach nicht mehr zeitgemäß“, erklärten die Studentinnen Sophie Düngheim und Lara Hofbauer. Für die Studierenden war es auch eine gute Übung: „Die Umwandlung von alten Kaufhäusern ist ein sehr aktuelles Thema, welches vermehrt auf die junge Generation zukommt“, ergänzten Paul Schuchmann und Eric Schmitz.

Neben der eigentlichen Ausstellung gibt es auch noch zwei Kunstinstallationen, gestaltet aus zurückgelassenen



nen Gegenständen und vermeintlichem Abfall. In einer wurden die Fundstücke der Höhe nach in einer Reihe aufgestellt – vom Zigarettentstummel bis zu einem meterhohen Verkaufsdisplay.

Auf Einladung der Stadt Trier und der Initiative „Die Stadttreter“ steht ein Besuch der Ausstellung auch auf

dem Programm der Fachtagung „Multifunktionalität findet Stadt“.

Die Ausstellung kann von **Dienstag, 16., bis Samstag, 20. April, jeweils von 14 bis 18 Uhr**, besichtigt werden. Studierende sind als Ansprechpartner vor Ort. Der Eintritt ist kostenlos.

Geld aus Brüssel für die Region

OB Wolfram Leibe bei Sitzung zur EU-Kohäsions- und Strukturpolitik

OB Wolfram Leibe nahm vergangene Woche als Vertreter des Deutschen Städtetages an der Sitzung der Fachkommission für Kohäsionspolitik und EU-Haushalt des Europäischen Ausschusses der Regionen (AdR) in Brüssel teil. Schwerpunkt war eine Debatte

zur Zukunft der EU-Kohäsions- und Strukturpolitik für den Zeitraum nach 2027.

Die Kohäsionspolitik gilt als wichtigste Investitionspolitik der Europäischen Union, die insbesondere Städte, Kommunen und Regionen betrifft.

Sie trägt zur Stärkung des wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalts und zum Abbau regionaler Ungleichgewichte zwischen europäischen Regionen bei. Für die Kohäsions- und Strukturpolitik werden etwa ein Drittel des EU-Haushalts, des sogenannten mehrjährigen Finanzrahmens, aufgewendet. Im Förderzeitraum 2021 bis 2027 erhält die Bundesrepublik Deutschland daraus 21 Milliarden Euro. Die Mittel werden zumeist durch die Bundesländer verwaltet und in konkrete Projekte in Bereichen wie Energieeffizienz und erneuerbare

Energien, Digitalisierung von Betrieben sowie Weiterbildung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern investiert. Grundlegende Instrumente der EU-Kohäsionspolitik sind die Strukturfonds. Daraus erhält Deutschland finanzielle Unterstützung – etwa aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE). Davon werden 15 Förderprogramme der rheinland-pfälzischen Ministerien für Wirtschaft, Umwelt und Wissenschaft gespeist.

Dem Bundesland stehen zwischen 2021 und 2027 allein aus diesem Finanzierungsinstrument 249 Millionen Euro zur Verfügung, davon rund 64 Millionen Euro für die Region Trier (Stadt sowie mehrere Landkreise). Ein Grund für OB Leibe, im Rahmen der AdR-Sitzung die Bedeutung der europäischen Strukturpolitik für die lokale Ebene zu unterstreichen und sich für die „#cohesionalliance“ stark zu machen: „Die Kohäsionspolitik ist das sichtbarste Instrument der EU für Investitionen vor Ort und sie ist somit unverzichtbar für unsere Städte und Regionen. Davon profitieren kleine und mittlere Unternehmen, öffentliche Einrichtungen sowie auch Bürgerinnen und Bürger.“ red



Vor Ort. OB Wolfram Leibe (rechts) reiste mit seinem Beauftragten für Umwelt und Mobilität, Michael Sohn, nach Brüssel. Foto: OB-Büro

Über das Leben mit einer Depression

Spiegel-Journalist Benjamin Maack liest am Dienstag, 23. April, 19 Uhr, Raum 5 im Bildungs- und Medienzentrum (Palais Walderdorff) aus seinem Buch „Wenn das noch geht, kann es nicht so schlimm sein“. Darin schreibt er über sein Leben mit Depressionen. Er ringt der unbarmherzigen Krankheit tragikomische Momente ab und erzählt von ihr in berührenden wie klaren Bildern. Eine Anmeldung und Platzreservierung ist online (www.vhs-trier.de) unter der Kursnummer 241-30620 möglich. Der Eintritt ist frei. Die Veranstaltung wird vom Kompetenznetz Depression Mosel/Eifel in Kooperation mit SEKIS und Bettina Mann, städtische Koordinatorin für Gemeindepsychiatrie, organisiert und von der Landeszentrale für Gesundheitsförderung gefördert. red

Info-Runde für Senioren in Irsch

Marianne Maus ist als neue Seniorenvertrauensperson für Irsch aktiv und lädt zu einer Ideenwerkstatt am Donnerstag, 18. April, 16 Uhr, im Pfarrsaal in der Irscher Burg ein. Weitere Informationen gibt es telefonisch (0651/56140914) oder per E-Mail: marianne.maus@posteo.de. red



Ergänzend zu den städtischen Klimaschutzmanagerinnen und -managern werden sich ab sofort auch die Stadtwerke Trier (SWT) an dieser Stelle regelmäßig dem Thema Klimaschutz widmen. Zum Auftakt gibt die städtische Tochter einen Zwischenstand zum Ausbau ihrer eigenen Stromerzeugungsanlagen in der Region. So viel vorweg: Die grüne Erzeugung deckt bereits heute im Schnitt knapp 70 Prozent des Absatzes der SWT.



Mit 30 Windenergieanlagen in fünf Parks, 45 großen und zahlreichen kleineren Photovoltaikanlagen sowie mehreren Wasserkraftanlagen verfügten die SWT zusammen mit den Projektpartnern Ende 2023 über eine installierte Erzeugungsleistung von rund 167 Megawatt (MW). Die Stromproduktion der Anlagen entspricht durchschnittlich rund 70 Prozent des Absatzes der SWT. Und der Ausbau geht weiter: Nach der Inbetriebnahme des Windparks Bescheid-Süd steht aktuell das Solarwerk Südteufel, das größte PV-Projekt in der Region mit einer installierten Leistung von über 200 MW, in den Startlöchern. Ziel des regionalen Energie- und Infrastrukturdienstleisters ist, die Stromversorgung der Kundschaft in der Region bis 2030 komplett nachhaltig auszustellen. Die Energie soll dann ausschließlich aus regionalen und erneuerbaren Erzeugungsanlagen stammen.

Um diese Herausforderung als Energieregion Trier zu meistern, arbeiten die Stadtwerke auch an Flexibilitätsbausteinen, die den Echtzeitbedarf der Zielregion auch nachts und bei Windflauten decken. Dazu zählen beispielsweise intelligentes Lastmanagement auf Basis von künstlicher Intelligenz (KI), Batterien (Heimpeicher, Auto-Akkus) oder die Nutzung grüner Gase in Blockheizkraftwerken mit Wärmespeichern sowie Power2X-Technologien zur Speicherung von grünem Überschussstrom. Wann immer möglich, nutzen die Stadtwerke vorhandene Infrastruktur, um sektorübergreifend gesamtgesellschaftliche Vorteile zu schaffen. Beispiele dafür sind der Umbau des Gasverteilnetzes zum Speichernetz für regionale Grünspeicherung oder die KI-basierte Nutzung von Trinkwasserhochbehältern als dezentrale Speicherkraftwerke. Einerseits macht das die Region langfristig unabhängiger von der Entwicklung der Weltmärkte. Andererseits sorgt das für Wertschöpfung vor Ort und planbare Energiepreise für Menschen, die hier leben, und Betriebe, die hier arbeiten. Weitere Infos zu den einzelnen Bausteinen gibt es in den nächsten Wochen im Rahmen dieser Kolumne.

Zurück zur SWT-eigenen Erzeugung: Wenn man die Stromproduktion aller Anlagen, an denen die Stadtwerke Trier beteiligt sind, zusammenzählt, erzeugen diese pro Jahr rund 305 Millionen Kilowattstunden grünen Strom (Stand: Ende 2023). Das reicht rechnerisch aus, um mehr als 87.000 Haushalte mit einem durchschnittlichen Verbrauch von 3500 Kilowattstunden pro Jahr zu versorgen. Insgesamt spart das knapp 115.000 Tonnen CO₂ pro Jahr im Vergleich zum bundesdeutschen Strom-Mix mit 377 Gramm CO₂ pro Kilowattstunde.

Wer mehr zum Thema wissen möchte:
www.swt.de/nachhaltigkeit
kommunikation@swt.de

Orientierung und Hilfe bieten

Infomesse: Über 30 Initiativen und Institutionen präsentieren Angebote für Migrantinnen und Migranten

Was ist ein Integrationskurs? Wie funktioniert die Anerkennung meines ausländischen Berufsabschlusses? Welche Voraussetzungen gibt es, um ein Studium aufzunehmen? Welche Angebote gibt es für Jugendliche? Wo gibt es Willkommenscafés? Wo kann ich mich ehrenamtlich engagieren? All diese Fragen und viele mehr werden im Rahmen der Veranstaltung „Leben in Trier. Infonachmittag für Migrantinnen und Migranten“ beantwortet.

Über 30 Initiativen und Institutionen informieren am Freitag, 26. April, von 15 bis 18 Uhr, im Dietrich-Bonhoeffer-Haus in der Nordallee 7-9 über das vielseitige Angebot für Migrantinnen und Migranten in Trier. Außerdem richtet sich die Veranstaltung an Ehrenamtliche, die Migrantinnen und Migranten beim Ankommen in Trier unterstützen. Das Ehrenamt ist weiterhin eine wichtige Stütze im Integrationsprozess.

Schon ein Umzug in eine neue Stadt ist immer mit großen Herausforderungen verbunden. Ist der Neustart in einem anderen Land, dann steigen auch die zu klärenden Fragen. Aus diesem Grund präsentieren sich Institutionen aus ganz unterschiedlichen Bereichen (Arbeit, Ausbildung, Sprache, Studium, Beratungsdienste, Freizeitangebote, Begegnungsorte, Vereine) auf der Infomesse. Mit der Veranstaltung geben die Institutionen Menschen Orientierung, die neu oder auch schon seit einigen Jahren in Trier leben und mehr über das breite Unterstützungsangebot sowie Strukturen vor Ort erfahren wollen. Bei sprachlichen Schwierigkeiten können bei Bedarf Sprachmittlerinnen und Sprachmittler für Arabisch, Farsi und Ukrainisch weiterhelfen.

„Wir haben in Trier ein fantastisches und stetig wachsendes Netzwerk an Akteurinnen und Akteuren, die sich mit ihren Angeboten an in Trier lebende Migrantinnen und Migranten richten“, erläutert die städtische Integrationsbeauftragte Ruth Strauß. „Mit diesem Format wollen



Breites Angebot. Bei einer Infomesse im Dietrich-Bonhoeffer-Haus können sich Migrantinnen und Migranten über Bereiche wie Arbeit, Ausbildung, Vereine und vieles mehr informieren. Ein ähnliches Angebot gab es 2022 in der Tufa. Auf den Termin wird in mehreren Sprachen aufmerksam gemacht (Abb. unten). Archivfoto: Wirtschaftsförderung

wir die Möglichkeit bieten, sich an einem Nachmittag möglichst breit zu informieren und in Gesprächen die einzelnen Institutionen kennenzulernen.“



Information about working, learning the language, hobbies and much more.

معلومات عن العمل واللغة وأوقات الفراغ وغير ذلك الكثير.
اطلاعاتی در مورد کار، زبان، اوقات فراغت و موارد دیگر.

Інформація про роботу, мову, дозвілля та багато іншого.

Neben den Infoständen stellen ab 15.30 Uhr zudem drei Institutionen – die Refugee Law Clinic Trier e.V., die Migrationsdienste des Caritasverbandes Trier sowie die Deutsch-Ukrainische Kulturbrücke – in kurzen Vorträgen ihre Angebote in Einfacher Sprache vor. Im Anschluss daran wird es die Möglichkeit zum Austausch geben.

Der Infonachmittag findet im Rahmen des Kooperationsprojektes „Ehrenamtliche Flüchtlingsbegleitung“ der Ehrenamtsagentur Trier, des Diakonischen Werks und der Integrationsbeauftragten der Stadt Trier statt. Das Projekt wird vom Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration Rheinland-Pfalz gefördert.

Das Angebot ist **kostenlos**. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Bei Fragen zur Veranstaltung kann man sich per Mail

an die Diakonie (ehrenamt@diakoniehilft.de) wenden.

Informationen zu allen Institutionen, die an dem Nachmittag vertreten sind, finden sich auf der Webseite www.integration-trier.de/veranstaltungen/infonachmittag-2024/.



Auf einen Blick

- Der Anteil der **ausländischen Bevölkerung** in Trier hat sich in den letzten zehn Jahren fast verdoppelt. Am 31. Dezember 2023 besaßen über 19 Prozent nicht die deutsche Staatsangehörigkeit. Die Menschen kamen aus **151 Ländern**. Die zwei größten Gruppen waren Personen aus Syrien und der Ukraine. Weitere Zahlen auf www.integration-trier.de/informationen-und-fakten/zahlen/
- Das Angebot ist **kostenlos**. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Bei Fragen zur Veranstaltung kann man sich per Mail

Erfolgreich durch die Grundausbildung



16 freiwillige Feuerwehrleute haben den ersten Teil ihrer zweijährigen Grundausbildung erfolgreich abgeschlossen. Mit einem Abschlusslehrgang in der Wache 2 in Ehrang und einem schriftlichen Test haben die ehrenamtlichen Feuerwehrleute damit den ersten Teil der sogenannten „Truppmannausbildung“ beendet. Feuerwehrchef Andreas Kirchartz (rechts) gratulierte den Feuerwehrleuten und bedankte sich im Namen der Stadt Trier für das Engagement. Abends und am Wochenende lernten sie in insgesamt 80 Stunden das grundlegende Wissen über das Feuerwehrwesen samt Erster Hilfe. Fertig ausgebildet werden die 13 Feuerwehrleute jetzt in ihren Freiwilligen Feuerwehren in rund 80 Stunden. Den ersten Teil der Ausbildung haben abgeschlossen: Melissa Ploschik und Lucas Gupta (Zewen), Alexander Fusenig (Euren), Christian Zimmer, Tobias Mettlich und Josef Jacobs (Herresthal), Maximilian Stauß (Biewer), Michel Anderlini (Pfalzel), Meikel Hoewer (Ehrang), Cihan Dünder, Maximilian Lambio, Joanna Griebner und Nils Kuhn (Kürenz), Lilly Becker und Felix Schillo (Irsch) sowie Janek Rudolph (Löschzug Mitte). Foto: Feuerwehr Trier

„Partnerschaft für Demokratie“ trifft sich

Die nächste Demokratiekonferenz der „Partnerschaft für Demokratie“ Trier findet am Mittwoch, 17. April, 18 Uhr, in der Europäischen Sportakademie statt. Alle Interessierten sind eingeladen, sich zu informieren und miteinander zu diskutieren. Mit Ablauf des Jahres 2024 endet die laufende Förderperiode des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ Gemeinsam soll auf die vergangenen Jahre des Projekts in Trier zurückgeblickt werden. Der Blick soll sich mit diesen Erkenntnissen dann auf die folgenden Jahre ab 2025 richten, nachdem das Bundesministerium für Familie die geplante Fortführung für weitere acht Jahre angekündigt hat. Die Demokratiekonferenz findet im Rahmen der „Partnerschaft für Demokratie“ statt, die durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ gefördert wird.

Zur besseren Planung der Veranstaltung wird um **Anmeldung** per Mail gebeten: demokratie@ehrenamtsagentur-trier.de.

BLITZER AKTUELL

- **Mittwoch, 17. April:**
Euren, Konrad-Adenauer-Brücke.
 - **Donnerstag, 18. April:**
Trier-Süd, Pacelliufer.
 - **Freitag, 19. April:**
Trier-Süd, Saarstraße.
 - **Samstag, 20. April:**
Euren, Diederhofener Straße.
 - **Montag, 22. April:**
Trier-Mitte/Gartenfeld,
Karl-Marx-Straße.
 - **Dienstag, 23. April:**
Trier-Süd, Südallee.
- Das Ordnungsamt weist darauf hin, dass auch an anderen Stellen Kontrollen möglich sind.

Konflikt zwischen Kaiser und Papst

„Treffpunkt Trier – die Rolle Erzbischof Balduins für das erste Grundgesetz des römisch-deutschen Reichs 1356“, lautet der Titel des Vortrags von Professor Eva Schlottheuber am Donnerstag, 18. April, 17.30 Uhr, in der Wissenschaftlichen Bibliothek. Die Goldene Bulle, die Kaiser Karl IV. 1356 publizierte, zählt zu den wichtigsten Dokumenten der deutschen Geschichte. Sie blieb als erstes Grundgesetz des römisch-deutschen Reichs 450 Jahre, nämlich bis 1806, in Kraft.

Die Goldene Bulle stellte den vorläufigen Endpunkt erbitterter Auseinandersetzungen mit den Päpsten dar. Bei den Verhandlungen spielten Trier und insbesondere Erzbischof Balduin eine zentrale Rolle. Der Vortrag beleuchtet den Konflikt zwischen Kaiser und Papst und das Ringen um Lösungen, bei dem die Fäden in Trier zusammenliefen.

■ **Anmeldung** per E-Mail an anmeldungenweba@trier.de. red

Containerbrand glimpflich verlaufen

Großeinsatz in der Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende / 22 Menschen leicht verletzt

Bei einem Brand in einem Wohncontainer in der Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende (AfA) in Trier sind am Samstagnachmittag 22 Menschen verletzt worden. 20 davon waren Bewohner der AfA, zwei waren Einsatzkräfte. Der Brand sorgte für eine starke Rauchentwicklung, die bis auf die Autobahn und in die umliegenden Straßen in Trier-Nord reichte.

Von Michael Schmitz

Um 16 Uhr ging am Samstag eine Brandmeldung aus der Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende (AfA) in der Dasbachstraße in Trier-Nord bei der Trierer Feuerwehr ein. Auf dem Gelände brannte eine Reihe von Wohncontainern, in denen normalerweise rund 80 Menschen untergebracht sind. Es handelte sich dabei um 20 Wohn- und vier Sanitärcontainer. Wegen der schönen Witterung am Samstag waren glücklicherweise nur wenige Menschen in den Containern. Die Sicherheitskräfte vor Ort hatten die betroffenen Gebäude bereits geräumt, als die Feuerwehr eintraf.

70 Menschen wurden in einem Sanitätszelt betreut und untersucht. 20 Bewohnerinnen und Bewohner der AfA wurden leicht verletzt, sechs wurden zur weiteren Behandlung in Kliniken in der Stadt transportiert. Ein Sanitäter und eine Polizistin verletzten sich im Einsatz und mussten ebenfalls in Kliniken behandelt werden. Auch 23 Einsatzkräfte der Feuerwehren und der Polizei, die im Ersteinsatz unmittelbar vor Ort starkem Rauch aus-



Wasser marsch! Auf dem Gelände der Aufnahmeeinrichtung brannten über 20 Container aus. Die Polizei hatte den Brand nach rund 40 Minuten unter Kontrolle. Foto: Presseamt/em

gesetzt waren, wurden vorsorglich auf Rauchgasvergiftung untersucht. Sie konnten ihren Dienst aber wieder aufnehmen.

Wegen der starken Rauchentwicklung mussten auch mehrere der umliegenden, großen Wohngebäude geräumt werden. Dies geschah mit Kräften der AfA und freiwilligen Feuerwehren. Weil der Rauch so dicht war und bis auf die Autobahn und in die umliegenden Straßen hineinreichte, wurde von der Feuerwehr eine Warnmeldung über das Modulare Warnsystem (MoWaS) für den betroffenen Bereich ausgelöst.

Der Brand war nach rund 40 Minuten unter Kontrolle, Nachlösch- und Aufräumarbeiten der Feuerwehr liefen noch bis 22 Uhr. Die Wohncontainer sind völlig ausgebrannt und nicht mehr bewohnbar. Die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Rheinland-Pfalz (ADD), die für die AfA zuständig ist, konnte 80 Menschen auf dem Gelände in anderen Wohneinheiten unterbringen. Weil auch die direkt neben den Containern liegenden Wohngebäude stark verrauchert waren, mussten 100 Menschen vorläufig an den Standort Kusel verlegt werden.

Die Vizepräsidentin der ADD, Christiane Luxem, und der städtische Brandschutz-Dezernent Ralf Britten machten sich vor Ort ein Bild von der Einsatzlage. Die Polizei nahm die Ermittlungen zur Brandursache auf.

Im Einsatz waren 95 Feuerwehrleute von den Wachen 1 und 2 sowie die Freiwilligen Feuerwehren Oewig, Kürrenz, Ruwer, Irsch, Stadtmitte und Ehrang, 15 Kräfte der Schnellen Einsatzgruppe (SEG) von Deutschem Roten Kreuz, Arbeiter-Samariter-Bund und Malteser Hilfsdienst sowie ein Dutzend Kräfte von Landes- und Bundespolizei.

Förderung für Studierende



45 Studierende der Hochschule Trier werden im aktuellen Förderjahr 2023/24 mit dem Deutschlandstipendium ausgezeichnet. Im Rahmen der Vergabefeier in der vergangenen Woche erhielten die Stipendiatinnen und Stipendiaten in der Hauptstelle der Sparkasse Trier ihre Urkunden und lernten die Fördernden persönlich kennen. Neben OB Wolfram Leibe (Mitte) hielten auch die Präsidentin der Hochschule Trier, Professor Dorit Schumann (vorne rechts), sowie der stellvertretende Sparkassen-Vorstandsvorsitzende Martin Grünen (vorne, 4. v. l.) als Gastgeber, kurze Grußworte. Das Deutschlandstipendium wird seit 2011 an der Hochschule Trier vergeben. Eine Besonderheit dieses Programms ist die Einbeziehung privater Mittelgebender, die eine Hälfte der Stipendien bereitstellen. Der Bund ergänzt entsprechend die zweite Hälfte der Fördersumme. Auf diese Weise werden besonders leistungsstarke und engagierte Studierende mit 300 Euro monatlich für mindestens ein Jahr unterstützt.

Foto: Hochschule Trier

Kleidertauschaktion im MPG



Im Sinne eines nachhaltigen Konsumverhaltens organisierte das Max-Planck-Gymnasium (MPG) seine zweite Kleidertauschaktion. Bei der „Change-Fashion“-Veranstaltung konnten Schülerinnen und Schüler gut erhaltene Kleidungsstücke und Accessoires abgeben, gegen Bons eintauschen und mit diesen ihre Frühjahrgarderobe aufstocken. Die Fairtrade-AG des MPG mixte faire, alkoholfreie Cocktails für die Jugendlichen. Das MPG ist Mitglied der Fairtrade-Steuerungsgruppe Trier, der auch die Stadtverwaltung angehört, und eine von drei zertifizierten „Fairtrade-Schulen“ im Stadtgebiet.

Foto: MPG

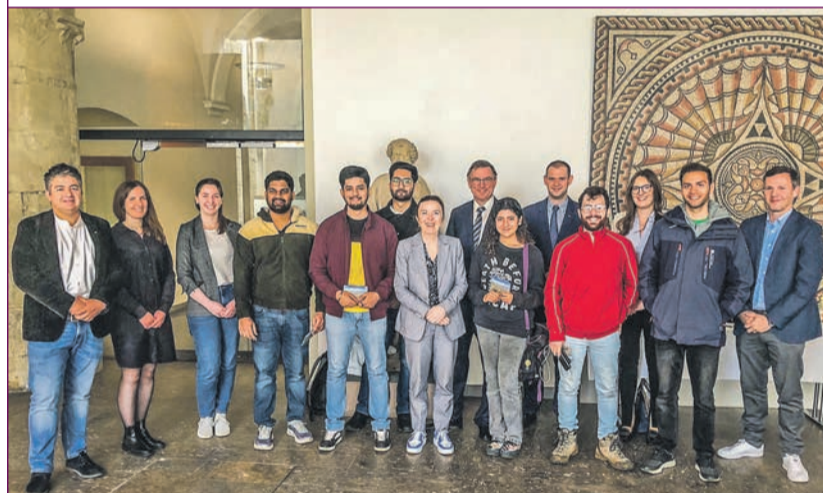
Orgel-Hörprobe per QR-Code



Nicht nur das riesige Deckengemälde, auch die Breidenfeld-Organ lockt viele Besucherinnen und Besucher in die Basilika St. Paulin. Damit Gäste die Organ nicht nur anschauen, sondern auch hören können, hängen mit Unterstützung des Amtes für Stadtkultur und Denkmalschutz bereits in acht Trierer Kirchen Info-Tafeln mit QR-Codes, die eine Hörprobe der jeweiligen Organ vor Ort wiedergeben. Die neunte Tafel haben Kulturdezernent Markus Nöhl, Regional Kantor Volker Krebs, Pastor Joachim Waldorf und Initiator Hermann Lewen (v. l.) in St. Paulin enthüllt.

Foto: Presseamt/jop

Internationale Studierende im Rathaus



Bürgermeisterin Elvira Garbes (Mitte) begrüßte eine Gruppe internationaler Studierender der Hochschule Trier im Rathaus. Die Studierenden des Fachbereichs Technik kommen unter anderem aus Indien, Pakistan und Mexiko. Sie hörten einen Vortrag der städtischen Wirtschaftsförderung zum Wirtschaftsstandort Trier und der Industrie- und Handelskammer zu Jobchancen in Trier nach dem Studium. Garbes wünschte den Studierenden eine gute Zeit in Trier und viel Erfolg im weiteren Studium.

Foto: Presseamt/mil

Kleine Burg, große Stadt



Vor 40 Jahren, am 15. April 1984, hat der damalige Trierer Oberbürgermeister Felix Zimmermann eine besondere Urkunde aus dem Trierer Stadtarchiv als Geste der Freundschaft an die Bürgermeisterin von Luxemburg, Lydie Polfer, als Dauerleihgabe überreicht. In dem Tauschvertrag zwischen der Trierer Abtei St. Maximin und dem Grafen Siegfried mit Datum vom 12. April 963 wird erstmals ein Ort namens „Lucilinburhuc“ erwähnt. Damit gilt das mittelalterliche Schriftstück als Gründungsurkunde Luxemburgs, wie der Ort, der sich um diese „Lucilinburhuc“ herum entwickelte und das ganze Großherzogtum heute heißt.

Foto: Stadtarchiv Trier

Erste „Trierer Lachnacht“ in der Tufa



Die Tufa lädt am Freitag 19. April, 20 Uhr, zur ersten „Trierer Lachnacht“ mit Lutz von Rosenberg Lipinsky, Hennes Bender, Jonas Greiner, Vera Deckers und Tim Poschmann ein. Die Gäste erwartet ein Mix aus Kabarett und Comedy. Hennes Bender (Foto) der – nach eigener Aussage – dienstälteste deutschsprachige Stand-up-Pionier hat nichts von seiner Form eingebüßt. Dabei bleiben auch die wichtigsten Fragen der heutigen Zeit nicht unbeantwortet: Was tun, wenn es tatsächlich zu einer Eichhörnchen-Invasion kommen sollte? Hilft dann wirklich nur gehamstertes Klopapier und/oder Sonnenblumenöl? Was sagen echte Hamster eigentlich dazu? Tickets gibt es online: www.tufa-trier.de.

Foto: Marvin Ruppert

Talente binden durch Weiterbildung

Netzwerk „Attraktive Unternehmen“ trifft sich

Das Netzwerktreffen der „Attraktiven Unternehmen Trier“ in der vergangenen Woche widmete sich der beruflichen Weiterbildung. 40 Netzwerkmitglieder kamen zusammen, um innovative Ansätze und bewährte Praktiken in der Mitarbeiterentwicklung zu diskutieren. Wie können Unternehmen ihr Personal kontinuierlich und gezielt weiterbilden um Talente zu binden, Kompetenzen auszubauen und ihre Wettbewerbsfähigkeit zu steigern? Die Bandbreite der vorgestellten Lösungen war groß und bot den Teilnehmenden viele Anregungen für ihre Weiterbildungsstrategien. So stellte Fabio Schuh den Bereich Personalentwicklung der Stadtverwaltung Trier als Good-Practice vor – von bedarfsgerechten Inhouse-Schulungen bis zu E-Learning-Angeboten im Lernmanagementsystem. Peter Hoffmann und Andreas Pohl (Agentur für Arbeit Trier) präsentierten Beratungs- und Förderangebote zur beruflichen Weiterbildung. Dazu gehören unter anderem Bildungsbedarfsanalysen für Unternehmen oder die Berufsberatung für Arbeitnehmende. „Als Gast im Netzwerktreffen konnten wir als Agentur für Arbeit unser entsprechendes Beratungs- und Förderportfolio für Unternehmen vorstellen, im Anschluss in einen

konstruktiven Austausch treten und sogar schon Beratungsanfragen annehmen und Termine vereinbaren“, bilanzierten sie das Treffen.

Die Leiterin der städtischen Wirtschaftsförderung, Nina Womelsdorf (Foto unten: Wirtschaftsförderung), ergänzte: „Die Vertiefung sowie Erweiterung von Fähigkeiten und Wissen sind fester Bestandteil des beruflichen Alltags. In Zeiten eines sich stark wandelnden Arbeitsmarktes nimmt das Thema Weiterbildung immer mehr an Bedeutung zu. Wir möchten als Netzwerk hier ansetzen und Unternehmen einen Überblick über die Vielfalt des lokalen Weiterbildungsportfolios geben.“

Über die Online-Plattform www.zukunftstreffer.de erhalten Interessierte einen ersten **Einblick** zu den Weiterbildungs- und Beratungsmöglichkeiten in der Region.



Gehrte. Stefan Wilhelm (stellvertr. Ortsvorsteher), Andreas Kichartz (Leiter Berufsfeuerwehr), Dezernent Ralf Britten und Wehrführer Stephan Kuhn (v. l.) freuen sich mit den beförderten Mitgliedern des Löschzugs Kürenz. Foto: PA/kig

Kürenzer Feuerwehr wächst

Ehrungsabend direkt nach dem Einsatz in der Aufnahmeeinrichtung

Die Freiwillige Feuerwehr Kürenz blickt optimistisch in die Zukunft: Einer Verabschiedung standen beim Ehrungsabend vier Neuzugänge gegenüber. Neben mehreren Beförderungen gab es hohe Auszeichnungen für Wehrführer Stephan Kuhn.

Schneller Wechsel vom dramatischen Einsatz zum geselligen Abend: Weil die Freiwillige Feuerwehr Kürenz am Samstag zum Brand in der Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende ausrückte, verzögerte sich der Beginn des Ehrungsabends im Gerätehaus am Grüneberg. Ein Ausfall des Treffens stand für Wehrführer Stephan Kuhn aber nicht zur Debatte: „So ist das eben bei der Feuerwehr.“ Mit 16 Jah-

ren ging Kuhn in die Jugendfeuerwehr und ist seinem Löschzug bis heute treu geblieben, in dem er Jugendfeuerwehrwart und Gruppenführer war. 2008 trat er die Nachfolge von Kurt Hardt als Wehrführer an. Zum 35-jährigen Dienstjubiläum erhielt Kuhn jetzt das rheinland-pfälzische Feuerwehr-Ehrenzeichen in Gold. Doch damit nicht genug: Für sein außergewöhnliches Engagement, unter anderem im Stadtfeuerwehrverband, wurde er mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze ausgezeichnet – und erhielt stehenden Applaus „seiner“ Feuerwehrfamilie.

Zuvor hatte Kuhn zusammen mit Andreas Kirchartz, Leiter der Berufsfeuerwehr, vier Kameradinnen und

Kameraden befördert: Philipp Erz zum Löschmeister, Jasmin Theis zur Oberfeuerwehrfrau sowie Niklas Wilhelm und Dominik Hofmann zu Oberfeuerwehrmännern. Neu aufgenommen wurden Joanna Griebmer, Nils Kuhn, Matthias Kern und Jens Landsmann. Kathrin Ludwig erhielt nach 27-jährigem Engagement in der Kürenzer Wehr ihren Abschied.

Beigeordneter Ralf Britten bedankte sich im Namen der Stadtgesellschaft bei allen Wehrangehörigen: „Trier kann sich auf Euch verlassen. Euer grandioses Engagement und der Zusammenhalt bewähren sich nicht nur bei Einsätzen wie heute, sondern zum Beispiel auch in der so unglaublich wichtigen Jugendarbeit.“ kig

Gemeinsam Chinesisch kochen

Veranstaltungen im Seniorenbüro:

Mittwoch, 24. April, 15 Uhr: Kulturkarussell – Reisebericht mit Karl Josef Prüm.
Donnerstag, 25. April, 10 Uhr: Chinesisch kochen.

Donnerstag, 25. April, 14 Uhr, Beratung zu Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht durch SkF/SKM.

Freitag, 26. April, 15 Uhr: Internetcafé.

Freitag, 3. Mai, 10 Uhr: Info-Veranstaltung der Volksbank zum Online-Banking.

Anmeldung telefonisch (0651/75566) oder per E-Mail: anmeldung@seniorenbuero-trier.de.

EDV-Veranstaltungen im Bürgerhaus Trier-Nord (Hans-Eiden-Platz):

Montag, 22. April, 9.30 Uhr: „Das digitale Rathaus – bequem vom Sofa aus die Verwaltung kontaktieren.“

Anmeldung: 0651/99498573 oder anmeldung@seniorenbuero-trier.de.

Zudem weist das Trierer Seniorenbüro darauf hin, dass ab Montag, 22. April, einmal wöchentlich Fremdsprachenkurse in Englisch und Französisch auf verschiedenen Niveaus für Interessierte mit Vorkenntnissen stattfinden.

Einmaleins des Weins

Neue Angebote der Trierer Volkshochschule:

Ernährung/Bewegung/Gesundheit: Karambolage-Billard, Dienstag, 23. April, 18.30 Uhr, Vereinslokal BC Treveris, Matthiasstraße 29.

„Einmaleins des Weins“, Dienstag, 23. April, Beletage im Palais Walderdorff, Domfreihof, 19 Uhr.

Laufftreff für Fortgeschrittene, ab 24. April, mittwochs, 18.30 Uhr, an mehreren Treffpunkten.

Fit mit HIIT (Konditionstraining), ab 25. April, donnerstags, 17.05 Uhr, Turnhalle Heiligkreuz.

Gesundheit und Harmonie aus dem Kochtopf (Kochkurs), Dienstag, 30. April, 18.30 Uhr, Schulungsküche der Medard-Förderschule.

EDV:

Adobe Photoshop Lightroom, Freitag, 19. April, 18.30 Uhr und Samstag, 20. April, 9 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 106.

„Das iPhone als Fotokamera“, ab 20. April, samstags, 9.15 Uhr, Beletage im Palais Walderdorff.

Adobe Photoshop Elements, Freitag, 26. April, 18.30 Uhr, und Samstag, 27. April, 9 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 106.

Exkursionen: Trier ganz schön knifflig – Kids Edition“, Stadtführung für Kinder von sechs bis elf Jahre, Sonntag, 21. April, 14 Uhr, ab Porta Nigra.

Vorträge/Gesellschaft:

„Diagnose Demenz – Kann man Demenz verhindern?“, mit Uschi Wihr, Demenzzentrum für die Region Trier, Caroline Klases (SkF) und Günter Crammes (SKM), Mittwoch, 24. April, 18 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 5.

„Verbreitung und Zustand der Moore in Deutschland, Europa und weltweit“, Online-Vortrag, Donnerstag, 25. April, 19.30 Uhr.

„Das Geld und der Staat“, Online-Vortrag, 29. April, 19.30 Uhr.

„MINT ist überall“, 29. April, 9 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 5.

Kreatives Gestalten:

Kreatives Nähen für Fortgeschrittene, ab 24. April, mittwochs, 15.30 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Hans-Eiden-Platz, Raum 209a.

Kreatives Nähen: Sommerkleid, ab 24. April, mittwochs, 18 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Raum 209a.

Weitere Infos und Kursbuchung: www.vhs-trier.de.

TRIER Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung der ersten Sitzung des Wahlausschusses für die allgemeinen Kommunalwahlen 2024 gemäß § 4 Abs. 2 Kommunalwahlordnung
Zur Prüfung und Entscheidung über die Zulassung bzw. Zurückweisung der eingereichten Wahlvorschläge für die Stadtrats-, Ortsbeirats- und Ortsvorsteherwahlen in Trier am 9. Juni 2024 findet eine öffentliche Sitzung des Wahlausschusses am Donnerstag, den 25. April 2024, um 17:00 Uhr im Großen Rathaussaal (Verwaltungsgebäude I, Am Augustinerhof) statt.
Die Sitzung ist öffentlich; jedermann hat Zutritt.
Die öffentliche Bekanntmachung wird auch im Internet unter www.trier.de bekanntgegeben.
Trier, den 9. April 2024
Oberbürgermeister Wolfram Leibe als Wahlleiter der Stadt Trier

Straßenbenennung im Gewerbegebiet BW 84 „parQ54“
Der Ortsbeirat Trier-Euren hat in seiner Sitzung am 10.04.2024 die Benennung von drei neuen Straßennamen sowie die Umbenennung eines Teilschnittes der Gottbillstraße im Gewerbegebiet „parQ54“ des BW 84 "Ehemalige General-von-Seidel-Kaserne" wie folgt beschlossen:
1. Hans-Proppe-Straße
2. Heinrich-Hamm-Straße
3. Werner-Persy-Straße
4. Umbenennung des östlichen Teilschnittes des Gottbillstraße in Heinrich-Hamm-Straße



Trier, den 11.04.2024
Stadtverwaltung Trier
Dr. Thilo Becker Beigeordneter

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Straßenbenennung im Erschließungsgebiet „Irrbachquartier“
Der Ortsbeirat Trier-West/Pallien hat in seiner Sitzung am 10.04.2024 die Benennung von vier neuen Straßen und einem Platz sowie die Verlängerung der Werner-Siemens-Straße im Erschließungsgebiet des BW 83 „Irrbachquartier“ wie folgt beschlossen:
1. Zum Türmchenhaus
2. Helmut-Kress-Straße
3. Fortunato-Bridi-Straße
4. Charles-de-Gaulle-Platz
5. Verlängerung der „Werner-Siemens-Straße“
6. Felix-Zimmermann-Straße



Trier, den 11.04.2024
Stadtverwaltung Trier
Dr. Thilo Becker Beigeordneter

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Sitzung des Beirates für Migration und Integration
Der Beirat für Migration und Integration tritt zu einer öffentlichen und nichtöffentlichen Sitzung am 17. April 2024 um 18:30 Uhr im Großen Rathaussaal, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof zusammen.
Tagesordnung:
Öffentliche Sitzung:
1. Berichte und Mitteilungen
2. Einwohnerfragestunde
3. Einwendungen gegen die Niederschrift
4. Berichte aus den Gremien
5. Antrag der Linksfraktion: „auf rechtzeitige Bereitstellung vollständiger Sitzungsunterlagen für effiziente Beiratsarbeit“
6. Antrag der Linksfraktion: „zur Einführung einer angemessenen und praktikablen Sitzungsperiode für den Beirat für Migration“
7. Antrag der Linksfraktion: „zur erfolgreichen Ausrichtung des 25. Internationalen Festes des Beirats für Migration Trier am 07.07.2024“
8. Geschäftsordnung des Beirates für Migration und Integration
9. Bezahlkarte für Asylbewerber
10. Interkulturelle Woche 2024
11. Verschiedenes
Nichtöffentliche Sitzung:
12. Berichte und Mitteilungen
13. Verschiedenes
Trier, 10.04.2024
gez. Artur Karas, Vorsitzender
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Rathaus Zeitung
Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Telefax: 0651/718-1138 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de. **Verantwortlich:** Michael Schmitz (mic-tender Redakteur), Ernst Mettlach (em/stellv. Amtsleiter), Petra Lohse (pe), Björn Gutheil (gut) sowie Ralph Kießling (kig) und Britta Bauchhenß (bau/Online-Redaktion). **Druck, Vertrieb und Anzeigen:** LINUS WITTICH Medien KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: 06502/9147-0, Telefax: 06502/9147-250, Anzeigenannahme: 06502/9147-222. Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Martina Drolshagen. **Erscheinungsweise:** in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Viehmarkt, Rathaus-Eingang am Augustinerhof, der Wissenschaftlichen Bibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassung, Thyrsusstraße, und im Theaterfoyer, Augustinerhof, aus. **Auflage:** 58.350 Exemplare.

Bekanntmachung

Einladung
zur ordentlichen Genossenschaftsversammlung der Jagdgenossenschaft Trier-Kürenz II am 03.05.2024 um 18.00 Uhr im Kloster der Benediktinerinnen zur Ewigen Anbetung, Domänenstr. 98, Trier-Kürenz.

Eingeladen sind alle Jagdgenossen, die laut elektronischem Jagdkataster jagdbare Grundflächen in diesem Bezirk haben. Die Legitimation ist durch Personalausweis nachzuweisen. Vollmachten sind schriftlich mit genauer Bezeichnung der Grundfläche vorzulegen. Mehr als 3 Vollmachten kann kein Jagdgenosse in seiner Person vereinigen.

- Tagesordnung:**
Top 1 Begrüßung durch den Vorsitzenden
Top 2 Wahl des Protokollführers
Top 3 Rechnungslegung für die GJ 2023 – 2024
Top 4 Entlastung des Vorstandes
Top 5 Wahl eines Versammlungsleiters
Top 6 Neuwahl des Jagdvorstandes
Top 7 Haushaltsplan für die GJ 2024 – 2025
Top 8 Verwendung des Reinertrages aus der Jagdnutzung
Top 9 Verschiedenes
Trier, 02.04.2024

Für die Jagdgenossenschaft Trier-Kürenz
Helmut Lübeck, 1. Vorsitzender

TRIER Ausschreibungen

Die Vergabestelle weist darauf hin, dass in der Veröffentlichung vom 09.04.2024 die Massenangaben zweier Ausschreibungen vertauscht wurden. Es handelt sich um die **Ausschreibung 11/24 „Pflasterfugensanierung Hauptmarkt – Stadt Trier“** (Submission: 23.04.2024, 10:30 Uhr) und **Ausschreibung 7/24 „Erneuerung der EDV Cat 7 Verkabelung im Rathaus Trier VG inkl. Demontage der Alterverkabelung“** (Submission: 23.04.2024, 10:15 Uhr).

TRIER Amtliche Bekanntmachungen

Sitzung des Jugendparlaments

Das Jugendparlament tritt zu einer Sitzung am 19.04.2024 um 16:00 Uhr, im Großen Rathaussaal, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof zusammen.

- Tagesordnung:**
Öffentliche Sitzung:
1. Eröffnung
2. Genehmigung des Protokolls
3. Berichte aus dem Vorstand
4. Austauschtreffen mit den Schülervertretungen der weiterführenden Schulen
5. #blickpunkt Kommunalwahl 2024
6. Planung Bücherfest 2024
7. Umgang mit Sexismus, Mobbing und Diskriminierung an Schulen
8. Berichte aus den Ausschüssen
9.1 Jugendhilfeausschuss
9.2 Schulträgerausschuss
10. Verschiedenes
Nichtöffentliche Sitzung:
11. Berichte und Mitteilungen
12. Verschiedenes
Trier, 24.04.2023
gez. Fiona Krenz, Vorsitzende
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Widerspruchsmöglichkeit gegen Datenübermittlungen und Auskunftserteilungen aus dem Melderegister:

Das Bürgeramt Trier weist darauf hin, dass nach dem Bundesmeldegesetz (BMG) Anträge auf Einrichtung von Übermittlungssperren (Verbot der Weitergabe von Daten) für folgende Fallgestaltungen gestellt werden können:
1. für die Datenübermittlung an öffentlich-rechtliche Religionsgesellschaften; antragsberechtigt sind Familienangehörige (Ehegatten oder Lebenspartner, minderjährige Kinder und die Eltern von minderjährigen Kindern) der Mitglieder, die nicht derselben oder keiner öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft angehören (§ 42 Abs. 3 Satz 2 BMG i.V.m. § 42 Abs. 2 BMG)
Dies gilt nicht, soweit Daten für Zwecke der Steuererhebungsrechts der jeweiligen öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft übermittelt werden (§ 42 Abs. 3 Satz 3 BMG).
2. für Melderegisterauskünfte an Parteien, Wählergruppen und andere Träger von Wahlvorschlägen im Zusammenhang mit Wahlen und Abstimmungen auf staatlicher und kommunaler Ebene (§ 50 Abs. 5 BMG i.V.m. § 50 Abs. 1 BMG)
3. für die Datenübermittlung aus Anlass von Alters- und Ehejubiläen an Mandatsträger, Presse oder Rundfunk (§ 50 Abs. 5 BMG i.V.m. § 50 Abs. 2 BMG)
4. für die Weitergabe von Daten an Adressbuchverlage (§ 50 Abs. 5 BMG i.V.m. § 50 Abs. 3 BMG)
5. für die Datenübermittlung an das Bundesamt für das Personalmanagement der Bundeswehr (§ 36 Abs. 1 und 2 BMG i.V.m. § 58 c Abs. 1 SG – Soldatengesetz)
Die jeweiligen Widersprüche sind bei den Bürgerdiensten der Stadtverwaltung Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, einzulegen.
Weitere Informationen über die genannten Übermittlungssperren erteilen die Abteilung 36/1 der Bürgerdienste.
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen
Trier, April 2023, Stadtverwaltung Trier – Bürgerdienste

Die gemäß § 35 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz erforderlichen Bekanntgaben der in den nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtrates oder der Ausschüsse gefassten Beschlüsse sind im Anschluss an die jeweiligen Sitzungen (als Anlage) im Internet unter <https://info.trier.de/bi/> einsehbar.

Ende des amtlichen Bekanntmachungsteils

Von der Idee zur Realisierung

Start-up-Camp am 25. und 26. April

Mit Unterstützung von Expertinnen und Experten können am Donnerstag, 25., und Freitag, 26. April, beim Start-up-Camp Ideen in Geschäftsmodelle umgewandelt werden. Es richtet sich an alle, die schon Ideen für eine Unternehmensgründung haben, aber auch noch viele offene Fragen. Am 25. und 26. April können beim Start-up-Camp im Pro Work-Space in der Ottostraße 25 Gründungsprojekte zu tragfähigen Geschäftsmodellen ausgearbeitet werden.

Studierende, Auszubildende und Berufserfahrene gleichermaßen an ihren Gründungsvorhaben. Erfahrene Mentorinnen und Mentoren aus Wissenschaft und Praxis stehen mit Tipps und Hilfen zur Seite. Zum Abschluss können die zuvor in den Workshops gemeinsam ausgearbeiteten Geschäftsmodelle einer Jury vorgestellt werden. Die drei überzeugendsten Vorschläge werden mit jeweils 1500 Euro belohnt.

Die Veranstaltung steht Teilnehmenden aller Bereiche offen. Die Gründungsideen können beispielsweise aus der IT, den Sprach- und den Umweltwissenschaften, dem Design, dem Handwerk oder aus der Industrie kommen. Im Start-up-Camp arbei-

Veranstaltet wird das Start-up-Camp 2024 vom Gründungsbüro der Universität und der Hochschule Trier in Zusammenarbeit mit der städtischen Wirtschaftsförderung. Die **Anmeldung** ist online möglich: www.startupcamp-trier.de

OB besucht Zuckerfest



Auf Einladung des Islamischen Kulturzentrums Trier besuchte OB Wolfram Leibe die Feierlichkeiten zum diesjährigen Fastenbrechen im Messepark. Das sogenannte „Zuckerfest“ beendet den Fastenmonat Ramadan und ist ein festlicher Höhepunkt im islamischen Kalender. Der OB betonte, wie wichtig es ihm ist, die Menschen in der Stadt zusammenzubringen und den Dialog zwischen den verschiedenen Kulturen und Religionen zu unterstützen. „Unsere vielfältige Gesellschaft lebt von der Akzeptanz und dem Respekt gegenüber allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern. Als Stadtverwaltung schützen wir diese Werte und treten für diese Grundlagen unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens ein“, bekräftigte er. Foto: OB-Büro

Ausstellung über Immanuel Kant

Zum 300. Geburtstag des berühmten Philosophen Immanuel Kant präsentieren die Wissenschaftliche Bibliothek und die Universität Trier ab Dienstag, 23. April, die Ausstellung „Vernunft jetzt! Kant 300“ in dem Gebäude an der Weberbach. Dabei sind Werke von ihm selbst zu sehen, aber auch Arbeiten aus seinem Umfeld und Sekundärliteratur. Die Vernissage mit einem Festvortrag von Dr. Kristina Engelhard, Professorin für

Philosophie der Neuzeit und Leiterin der Kant-Forschungsstelle der Universität Trier, beginnt um 17 Uhr im Vortragsraum der Bibliothek. Dabei erhalten die Gäste die Gelegenheit, sich über historische Perspektiven und aktuelle Themen der Kant-Forschung zu informieren und ihre Fragen an mehrere Experten zu stellen.

■ **Anmeldung** per E-Mail an anmeldungenweba@trier.de.

Jüdische Geschichte in 360 Grad

Web-App „Jüdisches Leben Trier“ um Gedenkort und Objekte erweitert

Von der Judaica im Stadtmuseum Trier bis zur neuen Synagoge an der Kaiserstraße: Schon seit drei Jahren schafft die Web-App „Jüdisches Leben Trier“ ein leicht zugängliches Angebot, um Geschichte und Gegenwart der jüdischen Glaubensgemeinschaft in der Moselmetropole zu erforschen. Nun wurde die Anwendung erweitert.

TRIER TOURISMUS UND MARKETING Sie macht damit nicht nur das jüdische Leben in Wittlich und in den Städten Speyer, Worms und Mainz zusätzlich erfahrbar, sondern bietet dank zahlreicher 360 Grad-Aufnahmen und 3D-Modellen auch einen noch intensiveren Einblick in die Geschichte der Jüdinnen und Juden in Trier.

Kulturdezernent Markus Nöhl erläutert: „Die jüdische Kultur ist ein Teil unserer Geschichte. Sie zeigt, dass trotz Ausgrenzung und Verfolgung auch Vielfalt und gute Nachbarschaft in unserer Geschichte möglich waren. Auch deshalb war uns die Erweiterung der App wichtig. Trier war keine Insel jüdischen Lebens, sondern eingebunden in eine vielfältige und reiche Kulturgeschichte an der Mosel und darüber hinaus. Gerade heute ist es wichtig, diese prägende Kulturleistung zu verdeutlichen und anzuerkennen.“

Fotos, Texte und Audiospuren

Die Web-App, für die kein zusätzlicher Download nötig ist, macht neben 20 Orten in Trier, die anhand von Fotos, Texten, Audiospuren sowie Videos vorgestellt werden, auch



Haus des Gebets. Die erweiterte App beinhaltet auch drei Innenansichten der neuen Synagoge an der Kaiserstraße. Foto: TTM

wichtige Orte und Protagonisten jüdischen Lebens in Wittlich, Speyer, Worms und Mainz sichtbar. Letztere werden seit dem 12. Jahrhundert als „die heiligen Gemeinden“ bezeichnet und wurden als so genannte SchUM-Stätten – ein Akronym aus den hebräischen Anfangsbuchstaben der mittelalterlichen Stadtnamen – 2021 ins Unesco-Weltkulturerbe aufgenommen. „Das zeigt die immense Bedeutung der drei Städte für das jüdische Leben in Deutschland. Als Welterbestadt sahen wir es als unsere Aufgabe an, auch diesem Welterbe bei der App einen entsprechenden Raum zu geben“, sagt Norbert Käthler, Geschäftsführer der Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM).

Auch für Trier wurde die App erweitert. Objekte aus der Wissenschaftlichen Bibliothek traten hinzu,

ebenso 360 Grad-Aufnahmen, die detailliertere Ansichten auf Orte des jüdischen Lebens in Mittelalter, Neuzeit und Moderne ermöglichen. Mit dabei sind etwa die kleine Judenpforte an der Simeonstraße, drei Innenansichten der neuen Synagoge an der Kaiserstraße, mehrere Panorama-Aufnahmen vom jüdischen Friedhof in der Weidegasse, aber auch 3D-Scans der Denkmäler auf dem Hauptfriedhof und am Rindertanzplatz für die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. Damit möchte die App noch stärker als bisher zu einer Art virtuellem Museum werden, das über die lange bestehende und bis heute sichtbare Tradition des Judentums in Trier aufklärt. red

■ Die App ist **online aufrufbar**: www.juedisches-leben-trier.de.